



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis
auffs || Aduent.||**

Luther, Martin

Wittemberg

VD16 L 5618

III. Von dem rechten Gottesdienst.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37013

mehr weltlich denn ein Christ / das ist / die welt sibet mehr auff in / vnd der Teuffel sichet mehr wider in / denn wider die heiden / Den Christus vnd Paulus müssen herhalten / da mus man sich nie zu reissen vnd beissen / die gantze welt wil mit in zu schaffen haben / Widerumb ist er nicht in der welt / wie greslich sie inner wider in wütet vnd tobet / so sprichet er / **H**err / ich bin dein / du wirst mit mir wol machen / du wirst sie auch wol finden / es gehe mir wie du wilt / wenn du allein zu frieden bist. Vnd solches sol werden / spricht Zacharias / vnser lebenlang / in allem vnsern leben / das ist / ewiglich / das nimer nicht auffhöret. Dazu in heiligkeit vnd gerechtigkeit / die in gefellig ist / das ist / die für in gilt.

Die dritte Lere /

Von dem rechten Gottesdienst.

Hie vnterscheidet Zacharias zweierley gerechtigkeit oder zweierley heiligkeit. Eine wird erfunden die für Gott dienet. Die ander nicht / Vnd ist da mit klar ausgedrückt / das Gottes gerechtigkeit / Gottes heiligkeit für der welt nicht angesehen sey / wie denn die welt Gottes nicht gros achtet / vnd er widerumb von jr nichts helet / Denn was Gott recht ist / das heisse sie vnrecht / vñ was sie recht heisse / das heisse Gott vnrecht / eins vmb's ander / keins vmb sonst / es sind zween herrn / die widerinander streiten / Was Gott heisse / das mus teuflisch vnd vnrecht sein. Derhalben tröstet er vns hie / das zweierley gerechtigkeit sein mus / Eine zu welcher wir vns halten sollen / Die ander / zu welcher wir vns nicht sollen halten.

Es ist bisher die größte heiligkeit gewesen / die man hat können erdencken / das man ins Kloster ist gelauffen / ein kappen gezogen / ein platten scheren lassen / einen strick vmb sich gebunden / viel gefast / viel gebet / ein heren hembd angetragen / in wüllen kleidern gelegen / ein hartes strenges leben geführt / vnd in summa / ein Mönchische heiligkeit an sich genommen / das wir in einem schein gleiffender wercke / sind einher gangen / also / das wir auch selbs nicht anders ge-

wust haben / denn das wir von der schein an bis auff die versen gantz heilig gewesen / haben allein die werck vnd den leib / nicht das hertz angesehen / da wir vol haffes / voller furcht / voller vnglaubens gestickt sind / eines bösen gewissens / vnd gar nichts von Gott gewusst haben. Da hat die welt gesagt / das ist ein heiliger man / dis ist ein heilige frau / hat sich lassen vermauren / ist tag vnd nacht auff den knien gelegen / hat teglich so viel Rosenkrentz gebetet / vnd der gleichen / O das ist heiligkeit / da wonet Gott / hie ist der heilige Geist leibhaftig. Das rhümet die welt / vnd helet viel davon / Das man aber daneben sibet / das sie gar nicht mit ernstlichem hertzen beten / niemands leren noch vnterweisen niemand nichts geben / sondern allein zu sich reissen vnd zusamen scharren / der armen schweis vnd blus / vñ die recheschaffene werck nachlassen / da bekümmert sich die welt nicht gros vmb. Nu diese gerechtigkeit vnd heiligkeit wil die welt haben / welche doch stincket vnd ein vnstat ist für Gott / vnd Gott wil / das wir für in sie nicht wissen sollē / die welt aber wil kein andere haben.

Nu gehet nu die andere gerechtigkeit her / die für Gott gilt / die wir sollen ansehen / welche ist die / das vnser heiligkeit nicht stehet in einem grawen rock / in einer schwarzen oder weissen kappen / sondern in einem reinen gewissen / welches wir allein durch den Glauben vberkommen / nemlich / wenn ich glaub vnd weis / das Christus meine seligkeit ist / vnd das meine werck nichts dazu thun / sondern das ers gar thue / was für Gott gilt / Als denn sind mir alle ding vnheilig / vñ ich bin allein heilig. Vnd ist bald beschloffen / das ich nicht mehr sage / ein grawer rock ist heilig / ein roter rock ist vnheilig / sintemal ich weis / das es nicht vmb einen grawen oder schwarzen rock zu thun ist / sondern Christus der ist's gar. Denn dahin bringts keiner / das in ein grawer rock das hertze wasche / oder das in das kloster sein hertz rein mache / sondern Gott durch den Glauben vnd heiligen Geist mus das hertz reinigen / wie Petrus sagt in den Geschichten der Aposteln. Wenn denn das hertz rein ist / so ist in ein haus wie das feld / vnd das feld wie ein haus / vnd der marck wie das kloster /

Welt ist wider die Christen.

Weltliche heiligkeit.

Gerechtigkeit zweierley.

Gerechtigkeit die für Gott gilt.

Worin die heiligkeit siehe.

Act. 15.

Am tage Johannis

Kloster/ vnd ist kein werck/ stat oder kleid mehr/ das ich vnheilig oder heilig heisse es ist mir eines wie das ander / sintemal die heiligkeit gantz hinein gezogen ist in das hertz/ vñ nie heraus auffstedte oder kleider/ Daher kompt aber die heiligkeit/ das er zu mir spricht / du bist from/ ich wil dein Vater sein / du solt mein kind sein. Darinnen sollen wir nu stehen/ das wir heilig sind/ on fürcht/ vnd seine diener. Das heisse preisen vnd auslegen den Segen Abrahe/ das Gott die welt segnen wil / vnd aus der vermaledeung in die benedeung setzen / das wir im also dienen sollen on fürcht vnser lebenlang/ in heiligkeit vnd gerechtigkeit die für im gilt. Sie hat ein Christ seinen titel / vnd dise farbe füret er auch/ das er heilig ist/ on sorge vnd fürcht/ vnd ein diener Gottes.

Titel der Christen.

Aber welcher sündler ist so klüme / der sich des titels darff annehmen. Wenn ich Gottes bin / so gibt er mir / das ich sein diener bin / das ich heilig vnd from bin für im / vnd mus gnug haben / Welcher ist aber nit so klüme / der solchs darff reden/ keiner darff sich des annehmen/ das er spreche / ich weis / das ich from bin/ das ich gerecht / heilig / vnd ein diener Gottes bin / vnd das ich gnug hab an leib vnd seel/ zu rhüme sich einer? Welcher sich nu des nicht rhümet / der ist kein Christ / vnd doch sol dis war sein. Aber wer weret es/ das sich niemand dieses titels darff anmassen? Das blöde gewisssen/ das wir die sünde noch fülen/ vñ das leben jmer schwach ist/ vñ vnser augen nichts sehen/ denn nach einem züchtigen erbarn leben/ wiewol er dasselbige auch haben wil/ er wils aber nicht gnug lassen sein / sondern es mus noch etwas höhers sein zu diesem gut / nemlich/ das ich sagen darff / O HERR Gott/ ein schepffer himels vnd erdreichs / für dir bin ich sicher/ das ich heilig bin/ vnd dein diener / nicht durch mich / der ich noch sünde in mir füle / sondern durch Christum / der mir meine sünde geschenkt hat/ vñ für mich gnug gethan/ Das sol ich ja rhümen / bin ich anders ein Christ.

Christen sind noch blöde.

Wie vnd wodurch die Christen heilig sind.

An wolan hierinne ligt der streit/ die sünde leßtes nicht zu/ das blöde gewisssen weret/ Wie bin ich dein diener/ so ich in mir füle/ das ich dem Teufel diene/ vñ nur sünde in mir füle / vnd keine heilig-

keit? Ich rede hie nicht von gemeinen Christen / als ich vnd meines gleichen sind/ sondern von rechtschaffen/ die ein gut gewisssen/ vnd den heiligen Geist haben / doch daneben ein blödes gewisssen haben/ vnd ire sünde fülen/ vnd dennoch sagen müssen/ Sünde hin/ sünde her/ ich weis von keiner sünde nicht/ von keinem tode nicht/ von keiner helle nicht/ vnd also drob streiten / auff das sie das felt behalten/ ob sie auch darumb stürben / die auch also trotzig sagen dürffen / ob sie schonmehr wider mich streiten/ dennoch bin ich heilig vñ ein diener Christi. Von denen rede ich hie / die in einem solchen kampff ligen / vnd on vnterlas sagen müssen / Wolan / ich sol Gottes diener sein/ aber ich sünde es viel anders / wenn ich mein leben für mich neme / Wie sol ich im aber thun?

Stärke Christen.

Sie mustu/ leben vnd Wort/ weit von einander scheiden/ Wenn du wilt das leben ansehen / so wil ich dir geben auch S. Peters / S. Pauls / oder S. Johannis leben/ vnd dennoch wirstu damit für Gott zu schanden werden. Wiltu für Gott heilig sein / so gründe nicht auff dein leben/ anders du bist verlornt/ Denn es ist alda eitel geschenck / barmhertzigkeit vnd gnade / vnd nicht leben oder werck in dir/ Wenn aber leben vnd werck in dir ist/ so ist vmb dich geschehen. Der halben so mus vnser hertz also stehen/ das ich gedencke / O HERR/ wenn wir mit einander rechten solten/ wie ich lebe oder thue/ so würd ich nicht bestehen/ vnd ob ich gleich Johannes der Teuffer were/ denn es ist alles noch nicht gabe / geschenck vnd barmhertzigkeit / sondern mein eigen werck vnd leben / Aber das durch rhüme ich mich from vnd deinen Diener / das du mir gibst on vnterlas / vnd wie du Abrahe verheissen hast / das du mir durch deinen Christum wöllest barmhertzig sein/ Bin ich nicht für mich from/ so ist er aber from/ bin ich nicht heilig / so ist er aber heilig / bin ich nicht Gottes diener/ so ist er doch Gottes diener/ bin ich nicht on sorge vnd fürcht/ so ist er aber aller sorge los vnd on fürcht. Das ich mich also aus mir schwingen in selbs/ vñ mich rhüme/ das ich in Christo vnd durch Christum from sey. Also wil er/ das wir vns from vnd heilig solen rhümen/ aber nicht durch vns/ denn durch vns / werden wir vns müssen rhümen

Leben vnd Wort von einander scheiden.

Wie man für Gott heilig sey.

Erkennt woher.

Wie man sich des Evangeliums zu fröhen hat das ist die heiligkeit.

Leben für die welt ist heilig.

Wilt man ein Christen lig leben fülen / vnd doch sich nicht daruff verlassen.

Evangelium mus nicht beuden.

rhämen/als die verzweinelten bubent.

Misbrauch
des Euange
lions zu frei
heit des frei
sches.

Das es war sey / sehet vnser leben an / vnsern guten wandel vñ wesen / sehet an / wie man sich allenthalben jetz so ner / risch zu dem Euangelio stellet / das ich schier nicht weis / ob ich mehr predigen sol oder nicht / ich wolt langst habē auff / gehört / wo ich nicht wüßte das es Chri / sto auch also ergangen were / Denn so bald / wenn man das prediget / das es ni / cht in vnserm leben oder wercken stehe / sondern in Gottes gaben / so wil nie / mandis was gutes thun / niemands wil züchtig leben oder gehorsam sein / spre / chen / man verbiete gute werck / wolan / das mus man lassen gehen / Das Euan / gelion bleibet doch eine predige in der Gemeine / wer es fast der fasts / Got wil das wir eusserlich ein feines züchtiges le / ben füren / vñ welchers nicht fület / der wird seine straff wol finden. Geschieheth es denn / das man eusserlich from vñ er / barlich lebet / also bald wil sich der teufel auch dran klaffen.

Leben für
der welt er
barlich.

Ich weis mich noch heutiges tages ni / cht drein zu schicken / nicht meiner per / son halben / sondern des gemeinen lebens halben / Denn wenn man prediget von einem züchtigen eingezogenen leben / so wil die welt bald drauff fallen / vñ eine leitter gen Himmeln bawen / das wil denn Gott nicht leiden / Es tang nicht ein schendlichs leben / tang auch nicht wol leben / wie sollen wir in denn thun? Wel che allein sehen auff das erbar scheinbar liche leben / denen were es besser / das sie hüren vñ bubent weren / vñ im kot le / gen / Vñ dennoch wil Gott nicht / das wir ein schendlich böses leben füren / denn er leidets nicht / vñ ist verdampft. Süres tu aber ein gut lebē / so wiltu daran han / gen / das wil er denn auch nicht leiden. Darumb mustu zusehe / das du auff dem mittelften steige bleibest / weder zur links noch zur rechten seiten wanckest / nemlich ein still feines seuberlichs leben für der wele füren / vñ nichts davon halten / nichts besser denn ob ich schlaf / fe oder wache / Vñ gleich wie ich sage / durch schlaffen vñ wachen wil ich ni / cht den Himmel verdienen / also sol auch al les erbar vñ züchtig leben / frey dahin gehen sein / das niemand sage / ich wil von diesem oder jenem werck selig werde.

Euangelis
ons miss
brauch.

Was geschieheth aber? Predigt man

auff diese weise / so wil es niemand thun / prediget mans denn nicht / so wird ein wildes / rohes wesen / vñ werden rohe grobe lente draus / welches weder für Gott / noch für der welt gilt. Also regieret nu Gott seine heiligen / Die lere ist da klar vñ helle / aber also wunderbarlich fület er sie / das wir nicht wissen / welches er ein Christ sey oder nicht. Vñ summa summarum / seine gerichtete sind heimlich vñ verborgen / wil vns damit zu narren machen / das wir in die sachen zuletze doch heimstellen müssen. Gerne möchte ich solche schüler haben / die wol verstün den / was ein Christen leben ist / so findet man sie nirgend einerley / denn der ander hauffe wil entweder gar rohe sein / oder wil gar zu heilig sein. Wolan / der es fast kan / der fasse es / wir können nicht mehr / denn das wirs in die ohren bring / gen / Gott mus es fort in das hertz tra / gen.

Also stehet ein Christ on surcht / heilig / Gottes diener / nicht durch seine gute werck / durch sein heiliges leben / sondern durch die gnade Christi. Der sich ar / bar heilig nennet von seinen wercken / der leffert Gott / nimpt Gott seine ehre / vñ verleugnet Christum / vñ were in beser / das er zehnenmal ein tod / schleger oder ehebreyer were / denn das er sich sol nen nen einen Christen / from vñ heilig / denn er verleffert Christum / vñ ist gleich so viel gesagt / als / Christus ist nichts. Denn darumb heisse er Christus / das er meine gnade / meine barmhertzigkeit / meine erlösung / vñ meine heiligkeit sey / Solt ich in nicht Gottes barmhertzig / keit zueignen / das er mich selig machet / was were es sonst anders / denn das ich spreche / er selbs sey nicht heilig vñ selig? Derhalben wenn ich ein Christ bin / so mus ich sagen / das ich heilig vñ ein Christ sey / darumb das er heilig ist / vñ also in dem namen sterben / Vñ ob mich schon mein gewissen straffe / ich sey ein sündler / so mus ich doch auff dieser seiten bleiben / das seine heiligkeit grösser sey denn meine sünde. Also mus ich eus / serlich ein erbar leben füren / vñ inwendig im hertzen mich allein an in halten.

Wie ein
Christ für
Gott heilig
vñ Gottes
diener
sey.

Solget nu weiter / wie Zacharias sei / ne rede zu dem kindlin wendet / vñ sprichet /

Die dritte Lere /

e f Was